

Geänderte Passagen sind gelb hervorgehoben

Stand: erneute Offenlage

11.12.2018

I. PLANUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN gemäß § 9 Abs. 1 BauGB

1. Art der baulichen Nutzung

Die im räumlichen Geltungsbereich des Bebauungsplanes vorhandenen Bauflächen werden festgesetzt als **eingeschränktes Gewerbegebiet (GEE)**.

Zulässig sind (§ 8 BauNVO)

- Gewerbebetriebe, soweit diese das Wohnen in der Nachbarschaft nicht wesentlich stören und nicht unter den unzulässigen Nutzungen aufgeführt sind,
- Geschäfts- Büro- und Verwaltungsgebäude,
- Tankstellen sowie
- Anlagen für sportliche Zwecke.

Nicht zulässig sind (§ 1 Abs. 5, 6 BauNVO)

- Wohnungen für Aufsichts- und Bereitschaftspersonen sowie für Betriebsinhaber und Betriebsleiter,
- Werbeanlagen außerhalb der Stätte der Leistung,
- Einzelhandelsbetriebe aller Art und Größe,
- vom Betriebsgebäude baulich abgesetzte, eigenständige Wohngebäude,
- Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, und gesundheitliche Zwecke sowie
- Vergnügungsstätten aller Art.
- Ebenso Betriebe und Einrichtungen, die sich auf Darstellungen oder Handlungen mit sexuellem Charakter beziehen und auf die Veräußerung entsprechender Produkte ausgerichtet sind. Hierbei ist es gleichgültig, in welcher rechtlichen Form (Gaststätte, Gewerbe im Sinne der Gewerbeordnung, privater Club, Handelsgesellschaft, Verein o.ä.) sie betrieben werden.

2. Maß der baulichen Nutzung gemäß § 17 BauNVO i.V.m. § 9 (1) Nr. 1 BauGB

Das Maß der baulichen Nutzung wird bestimmt durch die Darstellung der überbaubaren Fläche (§ 23 BauNVO i.V.m. § 9 (1) Nr. 2 BauGB), festgesetzt durch Baugrenzen, der Grundflächenzahl (GRZ) und die Höhe der baulichen Anlagen. Maßgebend ist der Planeinschrieb.

Gebäude und Gebäudeteile sowie Nebenanlagen nach § 14 BauNVO und Garagen/Carports sind außerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen nicht zulässig. Im 43 m Abstandsbereich zwischen den östlichen Grundstücksgrenzen des Grundstückes Flst. Nr. 3008/21 und Flst. Nr. 3008/4 sowie der westlichen Baugrenze des Grundstückes Flst. Nr. 3008/11 sind Rampen als Nebenanlagen zur Anlieferung der Waren zulässig.

Stellplätze sind nur an den im Plan gekennzeichneten Flächen zulässig.

Höhe der baulichen Anlagen (§ 9 (1) Nr. 1 BauGB)

Für die Höhe der baulichen Anlagen ist der Planeinschrieb maßgebend.

Die Höhen, gemessen im Mittel der jeweiligen Gebäudeseite (Fassadenebene), sind auf die Geländeoberfläche bezogen.

Dachaufbauten für technische Bauteile (z.B. Photovoltaikanlagen, technische Anlagen) dürfen die maximal zulässige Gebäudehöhe um höchstens 0,75 m überschreiten. Von der Gebäudetraufe haben sie einen Abstand von mindestens 1,5 m einzuhalten.

3. Bauweise (§ 22 BauNVO i.V.m § 9 (1) Nr. 2 BauGB)

Die Bauweise ist gemäß Planeinschrieb festgesetzt als abweichende Bauweise (a) gemäß § 22 (4) BauNVO.

Bei der abweichenden Bauweise müssen die Gebäude mit seitlichem Grenzabstand errichtet werden. Die Länge der Gebäude darf mehr als 50 m betragen.

4. Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (§§ 9 (1) Nr. 20 und 25 BauGB)

4.1. Das anfallende Regenwasser ist, vorbehaltlich der wasserrechtlichen Erlaubnis, auf dem jeweiligen Grundstück zu versickern.

Betreffend der Versickerung von Niederschlagswasser, die einer Abstimmung mit dem Landratsamt Lörrach, FB Umwelt, bedarf, ist insbesondere zu beachten: Die Versickerung muss über 30 cm des belebten und begrüneten Oberbodens oder über geeignete Filtereinrichtungen (z.B. Spezialsubstrat) erfolgen.

4.2. Die Verwendung von Zink, Kupfer und Blei bei der Dachdeckung ist nur zulässig, soweit es sich um beschichtete Materialien handelt.

4.3. Wegeflächen, Stellplätze, Lager- und Hofflächen sind mit einer wasserdurchlässigen Oberflächenbefestigung (z.B. wassergebundene Decke, Rasengittersteine, Pflaster mit Rasenfugen) auszubilden, sofern die Voraussetzungen (wasserrechtliche Erlaubnis) einer Versickerung gegeben sind. Alternativ kann eine wasserundurchlässige Oberflächenbefestigung gewählt werden, wenn die Versickerung des Niederschlagswassers auf dem Baugrundstück erfolgt.

Sofern die Voraussetzung (wasserrechtliche Erlaubnis) einer Versickerung nicht erlangt werden kann, ist eine Rückhaltung und eine Vorbehandlung des Niederschlagswassers auf dem Grundstück vorzusehen.

- 4.4. Die Rodung der vorhandenen Gehölze sowie der Abbruch der Gebäude dürfen zur Vermeidung von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen nur in der Zeit von Anfang Oktober bis Ende Februar erfolgen. Sollte dies aus terminlichen Gründen nicht möglich sein, sind die Gehölze und Gebäude durch eine Fachkraft auf einen Brutvogelbesatz zu überprüfen. Rodung und Abbruch sind außerhalb der zulässigen Zeiten nur nach Freigabe der Arbeiten durch eine Fachkraft zulässig.
- 4.5. Flachdächer (Dachneigung 0-10°) sind fachgerecht mit einem Flächenanteil von mindestens 70% der Dachfläche extensiv oder intensiv mit einer mindestens 12 cm starken Substratschicht zu begrünen und ordnungsgemäß zu unterhalten. Für die Begrünung müssen mindestens 15 verschiedene einheimische und standortgerechte Arten verwendet werden. Dabei ist die beigefügte Pflanzenliste 2 (Dachbegrünungen) zu beachten. Dachterrassen, die bis zu einer Gesamtfläche von 50 m² zulässig sind, sind von einer Begrünung befreit.

Falls ausnahmsweise keine Dachbegrünung vorgesehen ist, muss eine Regenrückhaltung mit einer Abgabe von maximal 0,2 l/sec. vorgesehen werden.

- 4.6. Die im zeichnerischen Teil festgesetzten Pflanzgebote sind wie folgt zu realisieren: Die Pflanzung von Koniferen und nicht einheimischen Gehölzarten ist unzulässig. In begründeten Fällen (z.B. Zufahrtsbehinderung, Funktionsbeeinträchtigung) kann im Einzelfall von den eingetragenen Standorten abgewichen werden. Die straßenbegleitenden Bäume können vom festgesetzten Standort um bis zu 2,50 m abweichen. Die Gehölze sind zu pflegen und dauerhaft zu erhalten. Abgängige Gehölze sind zu ersetzen. Die Empfehlungen der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. im Hinblick auf die Pflanzung von Bäumen und Gehölzen sind insbesondere im Hinblick auf die Bodenvorbereitung und die Pflanzquartiere für Bäume zu berücksichtigen.

Die Bäume sind pro Straßenabschnitt in gleichwertiger Größe und Güte zu pflanzen: Hochstamm, 3 x verpflanzt, Stammumfang 20 - 25 cm, mit Ballen. Die Größe der Pflanzgruben muss mindestens 12 m³ groß und 1,5 m tief sein, Verfüllung mit Baums substrat.

- Als Baumart werden der Spitzahorn (botanischer Name „Acer platanoides“,) sowie die Winterlinde (botanischer Name „Tilia cordata“) festgesetzt.
- Im Bereich der Stellplätze wird der Feldahorn („Acer campestre“) empfohlen.
- Auf der Wiesenfläche südlich der Stellplätze wird die Pflanzung von Streuobstbäumen festgesetzt (z.B. Pastorenbirne, Schweizer Wasserbirne, Gelbmöstler, Österreicher Weinbirne, Champagner Bratbirne Esslinger

Schecken, Moserkirsche, Dolleseppler, Große Germerdorfer, Hedelfinger, Schneiders Späte, Glemser).

- 4.7. Die vorhandene Hainbuchenhecke entlang der „Alten Straße“ sowie der Karl-Wenk-Straße ist zu erhalten und dauerhaft zu pflegen. Abgängige Abschnitte oder abgängige Einzelsträucher sind zu ersetzen. Die Höhe der Hecke darf 2,0 m nicht überschreiten. Das Lichtraumprofil zum Gehweg ist durch regelmäßige und fachgerechte Rückschnittmaßnahmen zu gewährleisten.
- 4.8. Die im östlichen Bereich ausgewiesene Grünfläche mit 0,39 ha ist als magere Mähwiese zweischürig zu bewirtschaften. Das Mähgut muss abgeräumt werden. Der erste Schnitt darf erst nach der Hauptblütezeit der genannten Grasarten erfolgen. Eine Düngung der Fläche ist nicht zulässig.
- 4.9. Fensterlose Fassadenteile mit einer Flächengröße über 100 m² sind zu begrünen. Sofern sich die Fassaden nicht für die Begrünung mit selbstklimmenden Pflanzen eignen, sind entsprechende Kletter- und Rankgerüste, Spanndrähte usw. vorzusehen. Die hierfür bautechnisch erforderlichen Vorkehrungen sind bei der Planung entsprechend zu berücksichtigen.

II. ÖRTLICHE BAUVORSCHRIFTEN

1. Dachform

Im Plangebiet sind ausschließlich Flachdächer zulässig. Als Flachdächer werden Dächer mit einer Neigung zwischen 0° und 10° definiert. Diese sind zumindest extensiv mit einer vegetationsfähigen Substratschicht von mindestens 12 cm zu begrünen und entsprechend der Pflanzenliste (siehe Anlage Ziffer IV) zu bepflanzen. Dabei ist ein Flächenanteil von mindestens 70% der Dachfläche zu begrünen. Für die Begrünung müssen mindestens 15 verschiedene einheimische und standortgerechte Arten verwendet werden.

2. Gestaltung der Gebäude

Grell getönte und reflektierende Bedachungs- und Wandverkleidungsmaterialien sind nicht zulässig.

Bei Photovoltaikanlagen und thermischen Solaranlagen ist eine Aufständigung bis zu einer Höhe von 0,75 Metern über der Dachfläche zulässig. Von der Gebäudeattika haben sie einen Abstand von mindestens 1,5 Metern einzuhalten.

Als Dachfläche gilt die oberste befestigte Ebene des Daches, also die Ziegel- oder Metalleindeckung, Pflanzschüttung oder entsprechend. Die Höhe ist senkrecht zur Dachneigung zu messen.

3. Grundstücksgestaltung / Freiflächen

Auffüllungen und Abtragungen auf den Grundstücken sind so durchzuführen, dass die gegebenen Geländebeziehungen möglichst wenig beeinträchtigt und die Geländebeziehungen der Nachbargrundstücke nicht beeinträchtigt werden.

4. Einfriedigungen

Angrenzend zur öffentlichen Straße müssen Einfriedigungen einen Abstand von mindestens 50 cm von der Grundstücksgrenze haben.

Die bestehende Hainbuchenhecke ist von dieser Regelung ausgenommen.

5. Werbeanlagen

Werbeanlagen sind nur innerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen zulässig, jedoch nicht als Dachaufsatz.

Werbeanlagen sind zurückhaltend zu gestalten und in die Fassadenflächen der Gebäude zu integrieren.

Werbeanlagen sind nur an der Stätte der Leistung an den straßenseitigen Fassadenflächen bis maximal 2 % der entsprechenden straßenseitigen Wandfläche bzw. maximal 10 m² zulässig. Werbeanlagen, die über der Trauflinie (Schnittpunkt Dachhaut – Fassadenebene) des Gebäudes ragen, sind nicht zulässig. Zur Traufe müssen sie einen Mindestabstand von 1,0 m einhalten.

Zur Fassade senkrecht angeordnete Werbeanlagen dürfen maximal 80 cm auskragen.

Pro Gewerbebetrieb ist eine selbständige Werbeanlage, die unabhängig vom Gebäude errichtet wird, bis maximal 8 m² zulässig. Sie ist dem Zu- oder Abfahrtsbereich zuzuordnen.

Eine Beleuchtung der Werbeanlagen muss zurückhaltend sein. Die Leuchtkraft der Werbeanlagen ist so einzurichten, dass der Straßenverkehr nicht beeinträchtigt wird und jegliche Blendgefahr ausgeschlossen ist.

Wechselnde Lichtstärken, Lichteffekte, bewegliche Anlagen (Laufbänder), Flachscheinwerfer sowie Lichtwerbung am Himmel sind nicht zulässig.

Pylone sind nur bis zu einer Höhe von maximal 3,0 m zulässig.

III. HINWEISE

Nachweis des Schallschutzes

Grundsätzlich ist bei jedem Vorhaben im Plangebiet „204/11 Hugenmatt IV - Gewerbe“ im (Bau-) Genehmigungsverfahren durch ein Schallgutachten eines Sachverständigen der Nachweis zu erbringen, dass die in der Nachbarschaft bestehenden Wohnnutzungen nicht wesentlich gestört werden. Dabei ist sicherzustellen, dass die Anforderungen der TA Lärm (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm – Fassung 26. August 1998) für die vorgesehene Nutzung erfüllt werden.

Falls vom Vorhaben weitere relevante Emissionen (Luftverunreinigungen, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen und ähnlichen Erscheinungen) ausgehen können, ist ebenso durch Gutachten eines Sachverständigen der Nachweis zu erbringen, dass keine Immissionen herbeigeführt werden, die nach Art, Ausmaß oder Dauer geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft hervorzurufen.

Archäologische Denkmalpflege

Falls bei Erdarbeiten Bodenfunde zutage treten, ist das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Dienstsitz Freiburg, per Post, per Fax; 0761/208-3599 oder per E-Mail; abteilung8@rps.bwl.de, unverzüglich zu benachrichtigen. Gemäß § 20 Des Denkmalschutzgesetzes sind auch im weiteren Baufortschritt auftretende Funde (Scherben, Knochen, Mauerreste, Metallgegenstände, Gräber, auffällige Bodenverfärbungen u.ä.) umgehend zu melden und bis zur sachgerechten Dokumentation im Boden zu belassen. Mit Unterbrechungen der Bauarbeiten ist ggfs. zu rechnen und Zeit zur Fundbergung einzuräumen.

Kampfmittel-Verdachtsflächen

Beim Regierungspräsidium Stuttgart – Kampfmittelbeseitigungsdienst - wurde für das Bebauungsplangebiet eine Luftbildauswertung durchgeführt. Die Aussagen beziehen sich nur auf die Befliegungsdaten der verwendeten Luftbilder und gehen nicht darüber hinaus.

Eine absolute Kampfmittelfreiheit kann auch für eventuell freigegebene Bereiche nicht bescheinigt werden.

Die Eigentümer dieser Flächen sind im Zuge der Vorbereitung von Boden eingreifenden Baumaßnahmen zu einer den Anforderungen der Kampfmittelbeseitigung entsprechenden Sondierung verpflichtet.

Über eventuell festgestellte Blindgängerverdachtspunkte hinaus kann zumindest in den bombardierten Bereichen das Vorhandensein weiterer Bombenblindgänger nicht ausgeschlossen werden. In bombardierten Bereichen und Kampfmittelverdachtsflächen sind i.d.R. flächenhafte Vorortüberprüfungen erforderlich. Die Luftbildauswertung bzw. andere Unterlagen ergaben Anhaltspunkte, die es erforderlich machen, dass weitere Maßnahmen durchgeführt werden müssen (siehe unter Begründung Ziffer 10 beiliegender Plan Nr. LÖ 1222).

Altlasten

Der Planbereich befindet sich komplett in der schwermetallbelasteten Wiesentalau. Der östliche Teil (Flst. Nr. 3008/27) zudem auf dem Altstandort „AS Schöpflin – Dieseltankstelle / Lokschuppen“. Beide Flächen sind im Bodenschutz- und Altlastenkataster mit dem Handlungsbedarf „B“ (= Belassen) und dem Kriterium der Entsorgungsrelevanz eingetragen.

Aufgehobenes Bodenmaterial soll nach Möglichkeit innerhalb der Grundstücke wieder eingebaut werden. Falls Bodenmaterial abgefahren werden soll, ist es zu

beprobieren und ordnungsgemäß zu verwerten oder zu entsorgen. Dazu ist vorab das Landratsamt Lörrach – Fachbereich Umwelt – zu informieren bzw. die Vorgehensweise abzusprechen.

unitymedia kabel bw GmbH, 34020 Kassel

Die Kabelschutzanweisungen sind zu beachten.

Deutsche Telekom Technik GmbH, 79122 Freiburg i. Br.

Die Kabelschutzanweisungen sind zu beachten.

IV. Anlage**Pflanzenliste 1**

Sonstige Baum- und Strauchpflanzungen innerhalb des Plangebietes

Bäume:

<i>Acer campestre</i>	<i>Feld- Ahorn</i>
<i>Acer platanoides</i>	<i>Spitz- Ahorn</i>
<i>Carpinus betulus</i>	<i>Hainbuche</i>
<i>Juglans regia</i>	<i>Walnuss</i>
<i>Prunus avium</i>	<i>Vogelkirsche</i>
<i>Sorbus aria</i>	<i>Echte Mehlbeere</i>
<i>Tilia cordata</i>	<i>Winterlinde</i>
<i>Ulmus spec.</i>	<i>Ulmen</i>

Birnen:

Pastorenbirne, Schweizer Wasserbirne, Gelbmöstler, Österreicher Weinbirne, Champagner Bratbirne

Kirschen:

Esslinger Schecken, Moserkirsche, Dolleseppler, Große Germerdorfer, Hedelfinger, Schneiders Späte, Glemser Achillea millefolium, Gemeine Schafgarbe

Sträucher:

<i>Cornus mas</i>	<i>Kornelkirsche</i>
<i>Corylus avellana</i>	<i>Gemeine Hasel</i>
<i>Crataegus monogyna</i>	<i>Eingriffeliger Weißdorn</i>
<i>Euonymus europaeus</i>	<i>Pfaffenhut</i>
<i>Lonicera xylosteum</i>	<i>Heckenkirsche</i>
<i>Rosa canina</i>	<i>Hundsrose</i>
<i>Sambucus nigra</i>	<i>Schwarzer Holunder</i>
<i>Viburnum lantana</i>	<i>Wolliger Schneeball</i>

Pflanzenliste 2: Dachbegrünung

Alle Flachdächer sind extensiv mit einer vegetationsfähigen Substratschicht von mindestens 12 cm zu begrünen und fachgerecht zu unterhalten. Für die Begrünung müssen mindestens 15 verschiedene einheimische und standortgerechte Arten verwendet werden, z.B.

<i>Achillea millefolium</i>	<i>Gemeine Schafgarbe</i>
<i>Allium lusitanicum</i>	<i>Berglauch</i>
<i>Anthemis tinctoria</i>	<i>Färberkamille</i>
<i>Anthyllis vulneraria</i>	<i>Gemeiner Wundklee</i>
<i>Aster amellus</i>	<i>Kalkaster</i>
<i>Aster linosyris</i>	<i>Goldhaaraster</i>
<i>Briza media</i>	<i>Gewöhnliches Zittergras</i>
<i>Calendula arvensis</i>	<i>Acker-Ringelblume</i>
<i>Campanula rotundifolia</i>	<i>Rundblättrige Glockenblume</i>

<i>Clinopodium vulgare</i>	<i>Gewöhnlicher Wirbeldost</i>
<i>Dianthus carthusianorum</i>	<i>Karthäusernelke</i>
<i>Erophila verna</i>	<i>Frühlings-Hungerblümchen</i>
<i>Euphorbia cyparissias</i>	<i>Zypressen-Wolfsmilch</i>
<i>Galium verum</i>	<i>Echtes Labkraut</i>
<i>Globularia punctata</i>	<i>Gewöhnliche Kugelblume</i>
<i>Helianthemum nummularium</i>	<i>Gewöhnliches Sonnenröschen</i>
<i>Hieracium pilosella</i>	<i>Kleines Habichtskraut</i>
<i>Hippocrepis comosa</i>	<i>Gewöhnlicher Hufeisenklee</i>
<i>Legousia speculum-veneris</i>	<i>Echter Frauenspiegel</i>
<i>Melica ciliata</i>	<i>Wimper-Perlgras</i>
<i>Potentilla verna</i>	<i>Frühlings-Fingerkraut</i>
<i>Prunella grandiflora</i>	<i>Großblütige Braunelle</i>
<i>Sanguisorba minor</i>	<i>Kleiner Wiesenknopf</i>
<i>Saxifraga granulata</i>	<i>Knöllchen-Steinbrech</i>
<i>Sedum acre</i>	<i>Scharfer Mauerpfeffer</i>
<i>Sedum album</i>	<i>Weißer Mauerpfeffer</i>
<i>Silene vulgaris</i>	<i>Gewöhnliches Leimkraut</i>
<i>Teucrium chamaedrys</i>	<i>Edel-Gamander</i>
<i>Thymus pulegioides</i>	<i>Gewöhnlicher Thymian</i>
<i>Veronica teucrium</i>	<i>Großer Ehrenpreis</i>